

triuwe und stæte sî besaz.  
 nû riten sî vil drâte:  
 wand' er gelobt hâte  
 ze komenne an dem selben tage.

## VI. ÂVENTIURE,

## ENITENS EMPFANG AN ARTUS' HOFE.

Erec und Enite werden von Artus und seinen Rittern feierlich eingeholt. Ginover kleidet dann Eniten standesgemäß und führt sie den Rittern der Tafelrunde vor, welche ihre Schönheit bewundern. Artus nimmt von ihr als der Schönsten den Kuss, zu dem er nach Erlegung des Hirschsches berechtigt war. Inzwischen gedenkt Erec auch seines verarmten Schwiegervaters und bringt ihn wieder zu Reichthum und Ehren.

Nâch der kûneginne sage	1500
sô wistên die guoten knehte	
alle vil rehte	
der zît wenne er solde komen:	
ouch hâten sî ez vernomen	
von dem ritter der dâ kam,	1505
an dem er den sige nam.	
diu ros wâren in bereit.	
do genôz er sîner frûmekeit.	
mit dem kûnege Artûse	
riten von dem hûse	1510
Gâwein und Persevâus	
und ein herre genant alsus,	
der kûnec Yels von Gâlôes,	
unde Tors fil roi Ares,	

fand weder Neid noch Haß zum Bleiben eine Stätte, einen Raum (*var*, Behälter).

1500 Hier nimmt der Dichter den V. 1192 abgebrochenen Theil der Erzählung wieder auf. — 1501 *die knehte*, die Mannen, Vasallen, Ritterleute; bei Christian von Troies 1520 *bons chevaliers*. — 1503 *der zît wenne*, um die Zeit wann; der Genitiv von *wenne* abhängig? vgl. übrigens 1134. —

Lucâns der schenke in der schar, 1515  
 dar zuo diu massenie gar,  
 daz s' in emphiengen alle  
 mit ritterlichem schalle,  
 geselleclichen unde wol,  
 als man lieben friunt sol 1520  
 der verlornen funden ist.  
 gegen im was zer selben frist  
 über den hof gegangen,  
 daz er wurde emphanen,  
 min frouwe diu künegin. 1525  
 si hiez in willekomen sin:  
 sîner âventiure was si frô.  
 froun Eniten nam si dô,  
 si sprach «frou maget wol getân,  
 dirre kleider sult ir wandel hân.» 1530

Nû fuorte si diu riche  
 in ir heimliche.  
 dâ was ir ein bat bereit,  
 und wart nâch ir arbeit 1535  
 gebadet vaste schône.  
 diu frouwe mit der krône,  
 ir lieben gast si kleite:  
 wan dâ was bereite  
 vil richéz gewant.  
 si nâte selbe mit ir hant 1540  
 in ein hemde dez magedin:  
 daz was wîz sîdin.  
 daz hemde si bedahte,  
 daz man ez loben mahte,  
 mit einem rocke wol gesniten 1545  
 nâch kârlîngischen siten,

1515 in der schar, darunter, zugleich mit ihnen; dasselbe bedeutet an der schar in G. Abent. I, 51, 584; III, 120, 348; Christian v. Troies 1519 *Lucans i fu li botailliers*. — 1516 *massenie*, Hausgenossenschaft, Gefolge, *gesinde*. — 1519 *geselleclichen adv.*, freundschaftlich. — 1520 = Gute Frau 1204. — 1521 der, nachdem er verloren war, wiedergefunden ist; vgl. zu 144. — 1527 *âventiure*, Heldenthat, Erlebniss. — 1530 *wandel hân eines d.*, ein Ding gegen ein anderes vertauschen.

1532 *heimliche, heimeleche stf.*, Geheimzimmer, Ankleidezimmer, *cabinet*. — 1536 = 5706. — 1538 *bereite*, zur Hand, vorrâthig. — 1540 *nâte præt. von nâzen*, nâhen. — 1544 *mahte præt. zu ich mac*; konnte, durfte. — 1546 *kârlîngisch*, in Kârlîngen gebrâuchlich, französisch; Atthis und Prophîlias S. 113 *ein roc gesniten nâch den franzoyschin sitin, weder zu lanc noch zu*

- weder ze enge noch ze wit:  
 der was ein grüener samit  
 mit spannebreiter liste,  
 dâ sî s' in briste 1550  
 mit gespunnem golde  
 beidenthalp sô man solde  
 von ietwederre hende  
 an der sîten ende.  
 ouch wart froun Êniten 1555  
 gegurt umbir sîten  
 ein rieme von Ýberne:  
 den tragent die frouwen gerne.  
 für ir brust wart geleit  
 ein haftel wol hande breit: 1560  
 daz was ein gelpfer rubin:  
 doch überwant im sînen schîn  
 diu magt vil begarwe  
 mit ir liechten varwe.  
 der roc was bevangen 1565  
 mit eime mantel langen  
 der im ze mâze mohte sin,  
 daz gevîlle hârmin,  
 daz dach ein richer sigelât.  
 disiu kûneclîche wât 1570  
 was gezobelt ûf die hant.  
 ein borte ir hâr zesamne bant:  
 dër wás ze mâze breit,  
 kriuzwîs über daz houbt geleit.  
 sô guot was des schapels schîn, 1575  
 ezne moht kein borte bezzer sin.  
 ir kleit was rich, sî selbe guot.

kurt und S. 104—105; Lanzelet 5804; Parzival 778, 18. — 1549 *liste* stf., Saum. — 1550 *in brisen*, einschnüren. — 1551 mit Goldfaden. — 1552 *sô man solde*, wie sich's gehörte. — 1553—54 das Einschnüren in den grünen Sammt fand auf beiden Seiten (*beidenthalp*) statt, sodaß die Naht mit dem goldenen Schnürenbesatz von den Händen an bis zu den Seiten hinabreichte; vgl. V. 8248; Engelhard 2042 *mit golde zuo den sîten gebriest was ir tîp darin*. — 1557 kostbare Gürtel, Borten, Schnüre ließ das Mittelalter aus Irland kommen, vgl. Haupt zu Neidh. S. 125. — 1559 *geleit*, gelegt. — 1560 *haftel* stn., Heftel, Spange, Agraffe. — 1561 das bestand aus einem glänzenden Rubin. — 1563 *vil begarwe*, ganz und gar. — 1565 *bevâhen* stv., umschließen, umfassen. — 1567 *im ze mâze*, seiner Größe entsprechend, zu ihm passend. — 1568 *gevîlle*, Pelzfutter (vielleicht *in-ville?*). — *hârmin* adj. von Hermelin. — 1569 *dach* stn., Überzug. — *sigelât*, golddurchwirktes Seidenzeug. — 1571 war mit Zobelpelz verbrämt nach der Hand zu. — 1573 der hatte die gehörige Breite. — 1575 *des schapels schîn*, der Glanz des Haarbandes, des Haarschmuckes; vielleicht ist *daz schapellekin* zu lesen?

- 33<sup>d</sup> Nu bedächte frou Armuot  
 von grözer scháme daz hóubet:  
 wan si was beroubet 1580  
 ir stat vil friuntlichen:  
 si muoste danne entwichen:  
 von ir húsé si flôch:  
 Rîcheit sich in ir gesæze zôch.  
 alsô schœne schein diu maget 1585  
 in swachen kleidern, sô man saget,  
 daz si in sô rîcher wât  
 nû volle wol ze lobe stât.  
 vil gerne ich si wolde  
 loben als ich solde: 1590  
 nû bin ich niht sô wiser man  
 mir'n gebreste dar an.  
 solch sin ist mir unkunt.  
 ouch hât sich sô manec munt  
 in wibes lobe geflîzen, 1595  
 daz ich niht môhte wîzen  
 welhén lop ich ir vunde,  
 ez'n si vor dirre stunde  
 baz gesprochen wiben.  
 si muoz von mir belîben 1600  
 ungelobet nâch ir rehte:  
 wan des gebrist mir tumben knehte.  
 doch beschédich'z sô ich beste kan:  
 alsô ich'z vernomen hân,  
 sô was úzer strîte 1605  
 frou Ênîte  
 diu aller schœnéste magt

1578 Vgl. Pass. K. 521, 93 und Eracl. 494 fg. — 1579 *von*, aus. — 1581 *stat stf.*, Sitz, Wohnsitz. — Statt *frîuntlichen* hieß es vielleicht *riuwelichen*, auf eine für sie schmerzliche Weise, zu ihrem Leidwesen. — 1582 *danne*, von dannen. — 1584 Wohlhabenheit nahm ihren Platz ein; Pfeiffer, Forsch. u. Kritik, S. 57, 19 *frô Êre sich wider inz gesæze zôch*. — 1586 *swach*, ärmlich, dürftig. — 1588 *volle adv.*, in vollem Maße, vollkommen. — *ze lobe stân*, lobenswerth erscheinen, vgl. zu 647. — 1592 daß es mir nicht (= *quin*) daran fehlen sollte; ich bin nicht geschickt genug um sie nach Gebühr zu loben. — 1595 *sich flîzen in etew.*, sich Mühe geben in einer Sache, seine Kunst darin zeigen. — 1598 *es'n st*; hier hat die Negation denselben Sinn wie in 1592. — 1599 *baz sprechen einem*, einen besser loben. — 1602 denn dazu habe ich als unerfahrener Mann kein Geschick. — 1603 doch will ich davon berichten so gut, als ich nur kann. — 1604—9 hierauf bezieht sich der Dichter des Wigal. 163, 5 fg. *der herre Hartman gîht, Daz ware gar úz dem strîte, Ez'n ware frou Ênîte ze Karidôl diu schenste maget, Als im sîn meister het gesaget*. — 1605 *úzer strîte*, unstreitig, unbestritten.

dîu îe, sô man sagt,  
in des kûneges hof kam.

- Diu kûneginne sî nam 1610  
frîuntlîchen bî ir hant  
und gienc dâ sî den kûnec vant  
sitzén nâch sîme rehte  
mit manegem guoten knechte 1615  
dâ ze der tavelrunde.  
die zuo der selben stunde  
dâ gesâzen oder sit,  
dér het einer âne strît  
an lobe den bêstén gewin: 1620  
des jâhen se alle under in.  
wand' er nâch sage nie  
deheine lôsheit begie,  
unde tugent sô manecvalt  
daz man in noch zalt 1625  
zê einem dem tiuristen man  
der ie stat dâ gewan:  
des heter zem sedel guot reht,  
Gâweîn der guote kneht:  
dâ bî Êrec fil de roi Lac,  
und Lanzelot von Arlac, 1630  
und Gornemanz von Grôharz,  
und li bels Côharz,  
unde Lays hardiz,  
unde Meljanz von Liz,  
und Maldwiz li sages, 1635  
und der wilde Dodines,  
und der guote Gandelus,  
bî dem saz Êsus,  
dar nâch der ritter Briên,  
und Ýwein fil li roi Vriên, 1640  
und zuo allen êren snel  
Ýwein von Lônel:

1615 an der Tafelrunde; nur den besten Rittern wurde die Ehre zu Theil, an der Tafelrunde des Königs Artus zu sitzen. — 1616 fg. von denen, die damals oder später hier saßen, hatte einer unstreitig das höchste Lob erworben; dieser Eine, Gawein, auch V. 2758 als der beste von allen gepriesen. — 1621 *nâch sage*, wie man sagt. — 1622 *lôsheit*, Leichtfertigkeit, Unsittlichkeit. — 1623 *unde*, wohl aber, dagegen. — 1624 fg. daß man ihn noch schätzt als einen der trefflichsten Männer, die jemals hier Platz gewannen. — 1627 *sedel*, Sessel, Sitz. — 1641 *snel*, entschlossen, kampfgewandt.

- ouch saz ir dâ mère,  
 Îwein von Lafultère,  
 und Onam von Galiot, 1645  
 und Gasosin von Strangot:  
 ouch sâz dâ ze hant  
 der mit dem guldin'n bogen genant,  
 Tristram unde Gârel  
 Bliobleherin und Titurel, 1650  
 Garedeas von Brebas,  
 Gues von Strauz und Saulas,  
 Gaueros von Rabedic,  
 und des küneges sun von Ganedic,  
 Lis von quinte carous, 1655  
 Isdex von mun dolerous,  
 Îthèr von Galeriez,  
 Maunis und der kal Galez,  
 Gran Godoans und Gareles,  
 und Tors fil li roi Ares 1660  
 Galagaundris und Gâlôes,  
 und fil Dou Giloles,  
 33<sup>e</sup> Lohût fil roy Artûs,  
 Segremors und Prauerâts,  
 Blerios und Garredomechschin, 1665  
 Los und Troy marlomechschin,  
 Brien lingo mathel,  
 und Equinot fil cont von Haterel,  
 Lernfras fil Gain,  
 und Henec suctellois fil Gawin, 1670  
 Le und Gahillet,  
 von Hochturasch Maneset,  
 und Gatuain Batewain fil roy Cabcaflir,  
 \*  
 Galopamur, daz ist wâr, 1675  
 fil Ysabon und Schonebâr,  
 Lanfal unde Brantrivier,  
 Marlivliôt von Katelange und Barcinier,  
 der getriwe Gothardelen,  
 Gangier von Neranden, 1680  
 unde Scos der bruoder sin,  
 der küene Lespîn,

bereit, herzlich. — 1647 *ze hant*, gegenwärtig, anwesend, siehe zu 1308. —  
 1673 zu diesem Verse fehlt die entsprechende Reimzeile. —

und Machmerit Parcefâl von Glois,  
 und Seckmur von Rois,  
 Inpripalenôt und Estravagaot, 1685  
 Pehpimerôt und Lamendragot,  
 Ornogodelet,  
 und Affibla delet,  
 Arderoch Amander,  
 und Ganatulander, 1690  
 Lermebion von Jarbes,  
 fil mur defemius aquaterbardes.  
 nû hân ich iu genennet gar  
 die tugenthafte schar.  
 ir was nâch der rechten zal 1695  
 vierzic und hundert über al.

Nû fuorte si diu künegin  
 gegen der menigin.  
 der wunsch was an ir garwe.  
 als der rôsen varwe 1700  
 under liljen wize gûzze,  
 unde daz zesamme flûzze,  
 und daz der munt begarwe  
 wære von rôsen varwe,  
 dem gelichte sich ir lip. 1705  
 man gesâch nie ritterlicher wip.  
 alsô si dô under die  
 von êrste zuo der tür in gie  
 und si sîtzén gesach,  
 schame tet ir ungemach. 1710  
 diu rôsen varwe ir entweich,  
 nû rôt und danne bleich  
 wart si dô vil dicke  
 von dem anblicke,  
 ze glicher wise als ich iu sage: 1715

1695 *nâch der rechten zal*, nach richtiger Zählung? nach dem wahren, glaubhaften Berichte? — 1696 *über al*, im Ganzen.

1698 *menigin* stf., alemannische Form für *menigi*, *menige*, Menge, Schaar, Versammlung. — 1699 *der wunsch*, Inbegriff des Vollkommensten, die höchste Vollkommenheit oder Schönheit. — *garwe* adv., gänzlich, in jeder Beziehung. — 1700 *als der*, wie wenn man. — 1701 *wize* stf., weiße Farbe, auch Schminke; vgl. Haupt's Zeitschrift 2, 172 *ex intermixto liliâli rubedine cum roseali maxillæ forte nitent*. — 1703 *und daz*, und wie wenn; der Ausdruck ist stellvertretend für das im Anfang der Periode gebrauchte *als*, vgl. Hildebrand zum Sachsenspiegel ed. Weiske, S. 133. — 1705 dem glich, so nahm sich aus ihr Äußeres. — 1706 *ritterlich*, vornehm, edel, stattlich. — 1715 *ze glicher wise*, in gleicher Weise, ebenso. —

- als diu sunne in liehtem tage  
 ir schîn vil vollecliche hât,  
 und gâhes dâ für gât  
 ein wolken dünne und niht breit,  
 sô ist ir schîn niht sô bereit 1720  
 als man in vór sach:  
 sus leit kurzen ungemach  
 diu juncfrowe Ênite  
 von schame unlange zite.  
 dô sî zuo der tür in gie, 1725  
 ir schœnez antlütze gevie  
 der wünnelichen varwe mê  
 und wart schœner danne ê:  
 ey wie wol ez ir gezam!  
 dô ir varwe wandel nam, 1730  
 von grôzer schame daz geschach:  
 wan sî nie mê gesach  
 sitzén ensâmt sô manegen helt  
 von ganzen tugenden ûz erwelt.  
 dô diu maget in gie, 1735  
 von ir schœne erschrâken die  
 zuo der tavelrunde sâzen  
 sô daz sî ir sêlbér vergâzen  
 und kâphtén die maget an.  
 dâ enwas dehein man, 1740  
 er'n begünde ir zer schœnisten jehen  
 die er ie hæte gesehen.  
 der künec gegen ir gie:  
 bî der hant er sî vie,  
 frouwen Êniten, 1745  
 und sazte s' an sîn sîten,  
 unde anderhalp sîn  
 33<sup>f</sup> die tugenthafte künegin.

Nu gedûhte ouch den künec zit  
 daz er den ritterlichen strit 1750  
 zehant enden wolde.

1718 und mit einem Male davortritt. — 1720 *bereit*, vollständig, vollkommen. — 1724 *untanc*, kurz. — 1726 *gevâhen*, erhalten, bekommen. — 1727 *mê*, mehr; mit dem Genitiv verbunden. — 1730 *wandel nemen*, sich verwandeln. — 1732 *nie mê*, noch nie. — 1733 *ensamt*, beisammen. — 1734 durch vollkommene Tugenden ausgezeichnet. — 1739 *an kaphen*, anstarren. — 1741 der sie nicht für die schönste erklärt hätte. — 1747 *anderhalp sîn*, an die andere Seite von sich.



ir wizzet daz er solde  
 sîn réht hân genomen  
 (daz habt ir ẽ wól vernomen),  
 von diu daz im'z sô wol ergie 1755  
 daz er den wizen hirz gevie,  
 diu mit glichem mære  
 diu schœnest dâ wære,  
 daz er die kuste an ir munt.  
 des het er unz an dise stunt 1760  
 durch die künegin erbiten.  
 nu ne wart niht dâ wider gestriten,  
 sinê wær' diu schœniste dâ  
 und über die werlt ouch anderswâ.  
 wand' ich sage iu rehte wie 1765  
 ir schœne für die andern gie.  
 als ob an einer vinstern naht  
 die sterne wæren unverdaht,  
 daz man sî möhte wol gesehen,  
 sô müeste man von schulden jehen 1770  
 sî wæren wol genæme  
 ob in niht schœners kæme.  
 und sô den mânen sîn zit  
 in der naht her für git,  
 sô hât man die wol getânen 1775  
 ze nihte bi dem mânen:  
 sî dûhten lobebære,  
 ob der mâne niene wære  
 und ob er sî niht enlaste  
 mit sinem lichten glaste. 1780  
 sus verswachte ir varwe  
 die frouwen al begarwe.  
 ouch vuor der künec ungebeit

1755 von diu daz, darum daß. — 1757—59 daß er diejenige, welche einstimmig, allgemein (mit glichem mære, wenn nicht mit ellichem mære) für die schönste galt, an den Mund küsste. — 1761 erbiten mit dem Genitiv, auf etwas warten. — 1762 fg. nun ward nicht geleugnet, sie wäre hier wie anderwärts die allerschönste; über die werlt, so weit die Welt reicht, unter allen Leuten. — 1766 für einen gân, einen übertreffen. Über die folgenden Gleichnisse vgl. Walther v. Rheinau 24, 4 fg., der ähnlich die Maria schildert. — 1768 unverdaht, unbedeckt. — 1770 von schulden, mit Recht. — 1771 genæme, gern gesehen, angenehm, schön. — 1773 mâne swm., Mond. — 1774 gît=gibet; her für git, hervorgehen läßt. — 1775—76 so hält man die schönen (Sterne) für nichts werth in Vergleich zum Monde. — 1779 laste præt. von leschen, löschen, verdunkeln; vgl. Weinhold, Alem. Gramm. S. 156 über Vereinfachung des sch zu s. — 1781 verswachen oder verswechen, herabsetzen, in Schatten stellen (durch Überstrahlen). — 1783 varn, handeln; sich anschicken. — ungebeit (Participium von beiten=

ze behalten sine gewonheit,  
 als im si sin vater liez 1785  
 (sin vater Utpandragôn hiez),  
 daz er den kús náeme dà  
 unde ouch niender anderswâ  
 wan swa ez die guoten knehte  
 im gesagten ze rehte. 1790  
 ûf stúont der künec dà:  
 sîn réht nam er sâ  
 von sínes neven friundîn.  
 daz moht' wol âne haz sîn:  
 wand' Êrec was sîn künne. 1795

Nû huop sich michel wünne  
 ûf dem hûs ze Kardigân.  
 daz was ze líebé getân  
 im und síner friundîn.  
 wâ möhte grøezer fröude sîn 1800  
 dan man dà hete ze aller zit?  
 si vlizzen sich widerstrít,  
 alle die dà wâren,  
 ze frøelichen gebâren.  
 do gedâht' der tugentriche 1805  
 Êrec vil ritterliche  
 an sínes swehers armuot  
 unde santim schøenez guot  
 bî sínen boten in sîn hûs,  
 daz gap im künec Artûs: 1810  
 zwêne soumære,  
 der bürde was vil swære:  
 si truogen silber unde golt  
 (wand' er was der tochter holt),  
 daz er sich schøne kleite 1815  
 und er sich wol bereite  
 ze varne in sínes vater lant:  
 daz was Destregâles genant.

bîten lâzen, zwingen, nöthigen, vgl. Graff 3, 65; Lachmann zu Walther 33, 2; Hohes Lied ed. J. Haupt 114, 13) = ungenöthigt, ungesäumt. — 1785 liez, hinterließ. — 1790 vgl. zu 1114. — 1793 neve, Vetter. — 1795 künne stn., die Verwandtschaft, der Verwandte.

1802 widerstrít (= enwiderstrít), certatim, in oder um die Wette. — 1802-4 sich vlîzen ze einem d., sich einer Sache befeißigen: alle Anwesenden suchten in Äußerungen des Frohsinns einer dem andern es zuvorzuthun. — gebârestf., Geberde, Benehmen, Äußerung. — 1809 bî, durch, mittelst. — 1811 soumære stm., Saumthier, Packpferd (soum stm., Gepäck, Last). —

	bi sinen boten bater	
1821	den künec Lac sinen vater	1820
	daz er sinen sweher alten	
	zweier huser lieze walten,	
	diu er im benände	
	in sînem lande,	
1821	und daz si wærn sin eigen.	1825
	mit nâmen begünder s' zeigen,	
	Montrevel und Roadân.	
	daz was álléz getân.	
	als er diu huser zuo im nan	
34 <sup>a</sup>	dô wârt der edel man	1830
	ergetzet swaz im ie gewar:	
	unnôtic wart er gar.	
	man tet in alsô riche	
	daz er sich hêrlîche	
	mit in bejagen mohte,	1835
1821	als sinem adel tohte.	

## VII. ÂVENTIURE,

## EREC'S UND ENITENS BEILAGER.

Erec sehnt sich nach Vereinigung mit Eniten. Artus veranstaltet ihm zu Ehren eine große Hochzeit und ladet dazu eine Menge Gäste nach Kardigan. Grafen und Fürsten ziehen schaaarenweise dahin; sie prangen in den verschiedensten Trachten und ergetzen sich unterwegs theilweise an der Vogelbeize. Ein Bischof vermählt Erec mit Eniten. Für die Bewirthung wie für die Unterhaltung der Gäste hat der freigebige Artus glänzend gesorgt; auch das niedere Volk und die Fahrenden werden reichlich bedacht. Bevor die Gäste scheiden, verabredet man, zu Ehren Eree's sich nach drei Wochen zu einem Turnier zu versammeln.

Nû grifen wider an die vart  
dâ der rede begunnen wart.

1823 *benennen*, bestimmen, anweisen. — 1829 *zuo im nemen*, an sich nehmen; über die alemannische Wandelung des auslautenden *m* in *n* siehe Weinhold I. 1. §. 203; Reinmar 160, 4 *man: nan*. — 1831 *ergetzen*, entschädigen. — *gewerren*, im Wege stehen, bekümmern, von Nachtheil sein. — 1832 *unnôtic*, der Noth enthoben, wohlhabend. — 1834 *hêrlîche adv.*, auf vornehme Weise, standesgemäß. — 1835 *sich bejagen mit*, seinen Lebensunterhalt erwerben, leben von.

1837 *grifen conj. præs.*, lasst uns greifen, uns wenden, zurückkehren. — *an die vart*, auf die Fährte, dorthin. —